

Nix wie weg: Mit dem Zeitzug über die Deadline

Ich habe nicht viel Zeit. Deshalb erschwandele ich mir dieses kostbare Gut, indem ich Redaktionsschlüsse überziehe oder zu spät zu Verabredungen komme. Ich bin süchtig nach den kleinen Oasen, auf die nur ich mein *permanent resident* klebe, ohne es jemals wirklich zu werden – und deshalb kaufte ich mir aus purem Selbstbetrug ein Buch über Zeit. Von B. Ungludescu.

Deadline. Noch so ein Krimi, dachte ich mir und beging meinen ersten Fehler, indem ich das Buch aufschlug. Der zweite war, dass ich vergaß, es wieder aus der Hand zu legen, weil es so gnadenlos spannend war. Da ziehen zwei dick befreundete amerikanische Jungs los – zur Universität, und spielen ein wenig herum; der eine, Edgar, mit den Mädchen, der andere, Marc, mit seinen mathematischen Fähigkeiten. Kurz darauf erkrankt Marcs jüngere Schwester Patricia an akuter Leukämie. Die Ärzte geben ihr nur noch kurze Zeit zu leben. In seinem Kummer wird Marc psychopathisch und – nein, metzelt nicht seine Umgebung nieder, sondern setzt sich an seinen Rechner und versucht eine Formel zu finden, die den Todeszeitpunkt eines jeden Menschen vorausberechnen kann. Nach vielen Tassen Kaffee gelingt es ihm auch. Aber was anfangen mit der Box der Pandora? Patricia kann er damit nicht mehr retten, sie hat nur noch wenige Wochen zu leben – und verstirbt tatsächlich an dem von ihm vorausgerechneten Tag. Als Marc dann sein eigenes Todesdatum berechnet, durchfährt ihn ein eisiger Schreck. Demnach ist er schon seit über 20 Jahren tot. Gleichzeitig werden Edgars Spielchen mit Susan, seiner Freundin und Mitstudentin, zum Problem, denn sie sorgt sich fortan mehr um Marc, der sich durch Patricias Tod zum Eremiten entwickelt hat. Aus den Sorgen wird am Ende mehr – was dem eifersüchtigen Edgar nicht entgeht. Er will sich an Marc rächen, denn auch er ist hinter das Geheimnis der Formel gekommen – und ahnt, dass man damit mehr als nur Ruhm ernten kann. Und so wird aus dem Spiel bockelharter, tödlicher Ernst.

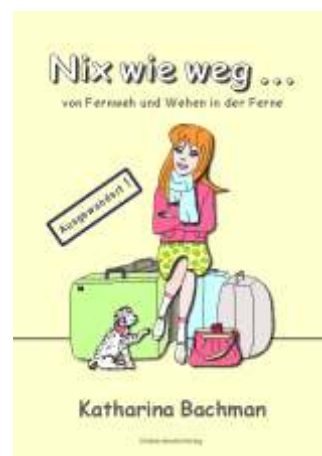
Ahnen Sie's? Katharina Bachman arbeitet nicht nur als Journalistin in der Glitzermetropole Dubai, sondern kann verdammt gute Romane schreiben. Ärgerlich, dass das Buch nach einem dramatischen Showdown tatsächlich sein Ende fand – ich wollte mehr davon. Ich

verrat Ihnen nicht, wie *Deadline* endet, das Buch müssen Sie schon selbst lesen. Gratis zum Buch bekommen Sie eine Vorstellung davon, wie es wäre, wenn *Sie Ihr* genaues Todesdatum erfahren – besorgen Sie sich schon mal einen Therapeuten!

Mein dritter Fehler war der Zeitzug, ein weiteres Bachman'sches Werk. Die Reisenden wollen eigentlich nur von Berlin nach Basel. Doch mit ihnen reist ein Wissenschaftler, der ein Experiment von so unerhörter Bedeutung durchführen wird, dass sie zwar in Basel ankommen – aber sechs Jahre zu spät. Stellen Sie sich vor, Sie sind nach einer Reise faktisch nicht mehr vorhanden; in Ihrer Wohnung leben Fremde, Ihre Liebsten sind frisch verheiratet, auf dem Friedhof können Sie Ihren Grabstein selbst polieren. Die Erstauflage von 1985(!) berichtet so nebenbei von *sich allmählich entspannenden Beziehungen zwischen der BRD und der DDR* und im Resultat vom Mauerfall. Gruselig, oder?

Jetzt sitze ich in der Klemme, denn das nächste Buch von Katharina Bachman, das ich unbedingt lesen muss, erscheint erst im März und heißt *Nix wie weg*: Katharina Bachman ist 2001 nach Südostasien ausgewandert, wo sie als Chefredakteurin eines deutschsprachigen Magazins gearbeitet hat und unter Millionen von Chinesen lebte – und schon bald die in europäischen Augen kuriose Mentalität der Chinesen und Malaien *liebevoll* verfluchte. In Episoden zelebriert sie Pleiten, Pech und Pannen, wie sie nur in Südostasien vorkommen können. Der ganz normale Alltag einer Rheinländerin trifft auf den Zauber der asiatischen Kultur, auf Missverständnisse und Sprachschwierigkeiten; sie verzweifelt am Linksverkehr auf den ständig verstopften Straßen einer lärmenden, schrillen Großstadt und den extremen Gegensätzen, die dieses Land auf besondere Weise prägen. Und sie schildert die Katastrophe, die am 26. Dezember 2004 um 7:59 Uhr Ortszeit über sie hereinbrach: Der Tsunami. Die Story endet so, wie sie begann: mit dem Verladen der gepackten Kartons in einen Schiffscontainer, der mal wieder eine lange Reise antritt, aber nicht zurück in die Heimat. Mit drei malaysischen Straßenkatzen im Schlepptau geht es in die brüllend heiße Wüste Arabiens – der Glitzerwelt der Scheichs und Sultane, dem Mekka von Tausendundeiner Nacht: Dubai.

Seit ich den Klappentext gelesen habe, campiere ich vor der Tür meines Buchdealers und hoffe, dass es endlich März wird. So viel Zeit muss sein!



www.KatharinaBachman.de

Der Zeitzug. ISBN 978-3-8370-0883-8, Paperback, 220 Seiten

Deadline. ISBN 978-3-8370-0252-2, Paperback, 232 Seiten

NIX wie weg ... von Fernweh und Wehen in der Ferne. ISBN 978-3-86858-182-9, Paperback, 200 Seiten